

GRAUBÜNDEN

Nummer 78 | Januar 2022

# PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



## Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Wenn Sie diese Ausgabe des «Pfarreiblatt Graubünden» aufschlagen, haben wir bereits zum zweiten Mal ein Weihnachtsfest fern der gewohnten Normalität gefeiert. Trotz der vielen Einschränkungen ist die Eile nicht aus unserem Leben gewichen. In unserem ersten Artikel (S. 2 und 3) lesen Sie, wie wir mit dem Rückgriff auf religiöse Rituale etwas mehr Ruhe in unseren Alltag bringen können. Ruhe, die uns hilft, unseren Weg zu gehen und nicht von der Hektik mitgerissen zu werden.

In unserem zweiten Artikel (S. 4 und 5) erfahren Sie ausserdem, woran es liegt, dass religiöse Menschen in der Regel glücklicher sind. Nicht der Glaube allein ist es, sondern vielmehr die Lebensgestaltung. Und diese hat – zumindest teilweise – auch damit zu tun, wie wir unseren Tag gestalten und was uns wichtig ist.

Verschiedene Entscheide wurden auch bei der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz gefällt. Sie lesen darüber auf der Seite 6.

Dass das Herz unseres Generalvikars für seine Mitmenschen schlägt, haben wir wohl alle schon erfahren dürfen. Doch wussten Sie auch, dass er sich mit den Tieren unserer Bergwelt gut auskennt? Auf jeden Fall mit einem ... Lesen Sie sein Grusswort, dass er zum neuen Jahr an uns richtet (S. 7).

Auch ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute für das bevorstehende neue Jahr. Möge Gottes Segen immer mit Ihnen sein.

Mit herzlichem Gruss



Foto: Andrea Le Richeur Gnehm

**Wally Bäbi-Rainalter**

Präsidentin der Redaktionskommission

# EIN GUTES NEUES JAHR

**Zum Jahresende wünschen wir uns regelmässig alles Gute. Glück, Gesundheit, Erfolg - und immer häufiger auch Zeit. Zeit für die Familie, Zeit für sich selber. Kann uns Religion unterstützen, mehr Zeit zu «gewinnen»?**

Der Wunsch «alles Gute zum neuen Jahr» lässt sich inhaltlich verschieden füllen, doch nebst Gesundheit und Glück wird immer häufiger auch der Wunsch nach Zeit genannt: Zeit, in der ich nicht leisten oder liefern muss. Zeit, in der ich mich dem widmen kann, das mir am Herzen liegt – Familie, Freunde, Haustiere oder ein Hobby. Zeit, in der ich einfach sein darf.

Unsere Welt ist komplex geworden, das Rad der Zeit scheint sich immer schneller zu drehen. Digitalisierung und Globalisierung spielen dabei sicherlich eine Rolle, auch wenn diese Entwicklungen nicht per se negativ sind. Ein weiterer Punkt mag auch die Verwaltungsmentalität sein, die in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen hat. Zunehmend forsch wird von uns in allen Lebensbereichen verlangt, jeden Schritt, jede Entscheidung und jede Tätigkeit genau zu dokumentieren und bei Bedarf zu belegen. Forderungen, die je nach Tätigkeitsfeld und Branche durchaus sinnvoll sein und den Mehraufwand rechtfertigen können. Doch trifft das überall zu?

### Ursachen der Komplexität und Hektik

Die Ursachen der Hektik und der Komplexität innerhalb unseres Lebens sind unterschiedlich, und es ist nicht möglich, sich allen zu entziehen. Dennoch gibt es einige Überlegungen, die uns helfen können, uns dagegen zu stemmen. Zum Beispiel, indem wir uns beim Einkaufen bewusst sind, dass wir sehr oft einer künstlich erzeugten Komplexität gegenüberstehen. Es werden damit Märkte und Absatz geschaffen sowie Arbeit und Gewinn für die Produzenten erzeugt. Wenn wir beim Einkauf auf qualitativ gute Materialien und fachlich kompetente Beratung setzen, reduzieren wir die uns entgegen-tretende Komplexität in den meisten Fällen beachtlich.

Das Internet ermöglicht es uns, jederzeit unendlich viele Meinungen und Ansichten zu einem Thema zu erhalten –, und dabei soll jetzt nicht auf die oft fragwürdige Qualität oder Seriosität der diversen Beiträge oder die Gefahr der algorithmisch vorsortierten Nachrichten eingegangen werden. Klar ist: Wir begegnen einer Fülle von Informationen, die wir selber einzuordnen haben. Durch die sozialen Medien können wir ununterbrochen mit anderen Personen verbunden sein. Es droht die Gefahr einer Endlosschleife aus Dauerkommunikation. Dank Zoom, Team Viewer, Skype und anderen Programmen, kommt die Welt in unsere Wohnungen und Zimmer, die einst Rückzugsorte vor dem Aussen waren. Durch die permanente Informationsflut und das Fehlen von privaten Rückzugsorten ist eine Tagesstruktur nicht mehr automatisch gegeben. Wir müssen sie bewusst schaffen.

Kann es sein, dass die Hektik eine Konsequenz dessen ist, dass wir uns religiöser Erfahrung verweigern? Wir haben vergessen, Zeit zu strukturieren. Religion aber tut genau dies: Sie strukturiert die Zeit.

### Strukturierende Elemente

Eine Funktion der Religionen war seit jeher, die Zeit einzuteilen, zu strukturieren. Das christliche Jahr ist in Festzeiten eingeteilt, die sich am Sonnenjahr Mitteleuropas ausrichten. Zur Zeit der Herbsttagundnachtgleiche am 23. September wird die Verkündigung und Empfängnis Johannes des Täufers

gefeiert, zur Sommersonnenwende dessen Geburt; zur Frühlingstagundnachtgleiche die Empfängnis Jesu und zur Wintersonnenwende seine Geburt. Wobei der 25. Dezember bereits bei den Römern als Tag der Geburt ihres Sonnengottes Sol Invictus galt. Auch die Mysterienreligion der Mithras feierte in dieser Nacht – der Yalda-Nacht – die Geburt des Mithras, einer Personifizierung des Sonne und/oder des Lichts. Die Religion gab dem Jahr eine Struktur.

Aber auch die christliche Woche ist durch die Religion strukturiert: Am Freitag wird der Passio Christi gedacht, weshalb in einigen Familien an diesem Tag auch heute noch gefastet beziehungsweise kein Fleisch gegessen wird. Dies, weil der Verzicht von Fleisch als Fasten galt und nur das Fleisch von warmblütigen Tieren als «Fleisch» gezählt wurde. So gab es in den christlichen Regionen freitags Fisch zu essen. Der Sonntag, der Tag der Auferstehung, ist ein Freudentag, es ist der sogenannte «Herrentag», an dem die tägliche Arbeit ruht und der Mensch sich dem Gotteslob widmen kann. Nicht nur die Woche, sondern auch die einzelnen Tage waren durch die Gebetszeiten strukturiert. Beten Mönche und Nonnen heute noch sechsmal täglich, so zeigte bis vor wenigen Jahrzehnten das Angelusläuten den weltlichen Menschen die Gebetszeiten an. Das Gebet strukturierte den einzelnen Tag.

### Rückgriff auf Traditionen

Mit obgenannten Beispielen soll skizziert werden, wie unser Leben bis vor wenigen Jahrzehnten stark von der Religion geprägt war und durch diese Prägung uns Menschen einen Halt gab. Um unsere Tage wieder strukturieren zu lernen, können wir auf das spirituelle Wissen zahlreicher Generationen zurückgreifen. Um sich eine Tagesstruktur zu schaffen, sind feste Eckpunkte hilfreich – besonders am Morgen, Abend und am Mittag. Rituale helfen, Ordnung zu schaffen. Nicht nur die religiösen Rituale, die Lebensabschnitte oder -einschnitte in einen Rahmen betten; auch ganz alltägliche Rituale können hilfreich sein, um den Zeitfluss zu unterbrechen und zur Ruhe zu kommen: eine Kerze anzünden und einen Psalm lesen, eine Tasse Tee vor dem Zubettgehen trinken und ein stilles Gebet sprechen, den Rosenkranz beten, in die Messe gehen... In einem gesunden und wohlthuenden Ritual geht es immer um das ganze Leben.

### Dem Stern folgen

Das menschliche Leben wird gerne mit einer Reise verglichen. Beispielsweise einer Reise, wie sie die drei Weisen aus dem Morgenland unternommen haben. Genau wie die drei Weisen dem Stern folgten, sollten auch wir einen Wegweiser, einen Leitstern haben. Die Weisen aus dem Morgenland



*Ob im Leben oder beim Ritt auf einem Kamel: Es gilt, die Zügel fest in den eigenen Händen zu halten.*

wussten nicht genau, was sie erwarten wird, wenn sie dem Stern folgen. Doch nahmen sie Schmutz, Müdigkeit, Ärger und Gefahren auf sich, um dem neuen König zu begegnen. Unbeirrt stiegen sie Nacht für Nacht in den Sattel und ruhten in der Tageshitze. Stets das Ziel vor Augen, meisterten sie ihren Weg. Und vermutlich ermutigten sie sich ab und zu gegenseitig, wenn einer von ihnen an ihrer Mission zu zweifeln begann.

### Die Zügel in Händen halten

So wie der Stern die drei Weisen zum Kind in der Krippe geführt hat, so wollen uns die verschiedenen Überlieferungen und Lehren Leitlinien sein, damit wir den Weg zu Gott finden. Auch unsere Lebensreise ist anstrengend, mühselig und bisweilen gefährlich –, und auch wir sind immer wieder froh um Weggenossinnen und Weggenossen, die uns ermutigen. Dabei ist es wichtig, dass wir die Zügel stets in unseren eigenen Händen halten. Nicht auf einem unbeständigen Kamel wollen wir reisen, das einmal hierhin, einmal dorthin galoppiert und uns womöglich abwirft.

Wir müssen den Weg bestimmen. Dazu braucht es Augenmass, um trotz Komplexität lebenswichtige Entscheidungen zu treffen. Dazu braucht es Ruhe, um der allgegenwärtigen Hektik entgegenzutreten. So wie die Weisen aus dem Morgenland das Jesuskind in der Krippe fanden, so dürfen wir gewiss sein, dass Gott uns am Ende unserer Reise empfangen wird. (sc)

# SIND RELIGIÖSE MENSCHEN GLÜCKLICHER?

**Nicht immer ist es leicht, zuversichtlich und optimistisch zu sein. Der Glaube spielt bei einer zuversichtlichen Lebenshaltung jedoch eine nachweisbare Rolle.**

Ein Printmedium, das grosse Verbreitung im deutschsprachigen Raum findet, ist die Zeitschrift GEO. Das Autorenduo Bertram Weiss und Andrea Kirady hat kürzlich einen Artikel mit dem Titel: «Göttliche Zuversicht – Was nichtreligiöse Menschen von Gläubigen lernen können» geschrieben. Kirady und Weiss gehen der Frage nach, ob religiöse Menschen glücklicher seien.

Was würden wohl die Leserinnen und Leser unseres Pfarreiblattes auf diese Frage antworten? Welches wäre wohl Ihre persönliche Antwort, wenn ein Meinungsforschungsinstitut Sie im Interview mit der Frage konfrontiert: Sie lesen das Pfarreiblatt, sind Sie also eine religiöse Person? Und sind Sie als religiöse Person glücklicher als andere Menschen – als jene, die nicht in die Kirche gehen oder als jene, die nicht Halt im Glauben finden? Ja, wie antworte ich darauf?

## Nicht der Glaube allein

Im besagten Artikel behaupten die Autoren: «Gläubige sind oft gesünder und mit ihrem Leben zufriedener.» Und: «Spirituelle Menschen verkraften Tiefschläge im Leben häufig besser als eher nüchterne Zeitgenossen. Sie verfügen oft über eine grosse psychische Widerstandskraft.» Kirady und Weiss erklären auch, weshalb sie Gläubige als zufriedener und gesündere Menschen – als

psychisch gefestigte Zeitgenossen erleben. Die Journalisten sind überzeugt, dass es nicht «der Glaube allein ist, der das Lebensglück der spirituellen Menschen mehrt.

Es ist der besondere Lebensstil, der oft zum Glauben dazugehört. Gläubige leben häufig eingebunden in eine Gemeinschaft, sie stützen im Alltag die anderen – und sie fühlen sich selbst von anderen Menschen getragen.

Darüber hinaus praktizieren sie in der Regel Rituale und folgen Traditionen, die ihrem Dasein eine Struktur verleihen und Stabilität.»

## Kein Schwarz-Weiss-Denken

Umgekehrt müssen wir uns fragen, gibt es denn auch das Gegenteil? Sind also jene Menschen, die nicht gläubig sind, dauernd unglücklich, allenfalls kränker oder anfällig für psychische Probleme?

Ist es angebracht, als Folge des Artikels in GEO diesen Umkehrschluss zu ziehen? Kann es sein, dass Ungläubige weniger gut mit den Folgen der Pandemie fertig werden als Gläubige?

Diesen Umkehrschluss würde ich keinesfalls ziehen! Es geht insbesondere im Christentum nicht darum, jemanden für den Glauben zu belohnen oder – im Gegenteil – allenfalls Ungläubige zu diskreditieren.

Das Schwarz-Weiss-Schema von Gut und Böse, respektive von korrekt und falsch kann niemals der Massstab sein, nachdem Christen sich selbst oder andere Menschen beurteilen. Selbst in Zeiten der Pandemie lassen sich ein Christ oder eine Christin nicht dazu überreden, andere Menschen pauschalisierend zu beurteilen, deren Verhalten undifferenziert zu qualifizieren.

## Die Kraft des Glaubens

Mit Zuversicht ins neue Jahr zu gehen heisst also, die Kraft des Glaubens nicht gering zu schätzen. Dabei bleiben wir uns jedoch bewusst, dass es eine Gnade ist, glauben zu können; dass es ein Geschenk ist, die Hoffnung nicht zu verlieren.

Die Kraft des Glaubens unterliegt nicht dem einfältigen Reiz-Reaktions-Schema: Gläubigen geht es gut, Ungläubigen muss es schlecht gehen. Das Paradoxe am Glauben ist ja, dass gläubige Menschen trotz Schwierigkeiten und auch in Anfech-

**Gläubige Menschen leben häufig eingebunden in eine Gemeinschaft und praktizieren Rituale.**



tungen einer tragenden Hoffnung gewiss bleiben. Es ist eine Gewissheit im Glauben, es ist keine Gewissheit, die hausgemacht ist. Daher scheint die Feststellung des Autorenduos zuzutreffen: Es ist die göttliche Zuversicht, also die von Gott kommende Zuversicht, die uns Gläubige trägt.

### Eine ambivalente Qualität

Der genannte Artikel von Weiss und Kirady endet keineswegs naiv. Im letzten Abschnitt erwähnt das Autorenduo eine unabdingbare Tatsache: Der Glaube hat eine ambivalente Qualität: Er kann Menschen beglücken, manchmal auch belasten. Darin liegt – so die Autoren – eine ureigene Besonderheit des Übersinnlichen.

Das Heilige, schrieb der evangelische Theologe Rudolf Otto, ist immer abschreckend und anziehend zugleich, bedrohlich und fesselnd.

Mit Zuversicht das neue Jahr beginnen – das sollen wir auf jeden Fall. Dabei mag der Glaube uns helfen. Doch wollen wir uns davor hüten, andere Menschen wegen eines anderen Glaubens



zu diskreditieren; wir wollen uns bewusst bleiben, dass Gottes Präsenz immer eine Herausforderung bleibt.

*P. Markus Muff (OSB), Rom*

*Spirituelle Menschen verfügen oft über eine grosse psychische Widerstandskraft.*

## VERTRAG UNTERZEICHNET

**Der Vertrag für das Pilotprojekt zur Erforschung der Geschichte sexueller Ausbeutung im Umfeld der Römisch-katholischen Kirche in der Schweiz ist unterzeichnet. Als nächster Schritt wird das Forschungsteam zusammengestellt.**

Der Vertrag zwischen der Schweizer Bischofskonferenz (SBK), der Konferenz der Vereinigung der Orden und weiteren Gemeinschaften des gottgeweihten Lebens (KOVOS), der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) und der Universität Zürich ist unterzeichnet: Die Geschichte der sexuellen Ausbeutung im Umfeld der Römisch-katholischen Kirche in der Schweiz seit Mitte des 20. Jahrhunderts wird erforscht. Der effektive Projektstart ist für März 2022 vorgesehen. Bis zu diesem Zeitpunkt wird u.a. das Forschungsteam und der Beirat zusammengestellt. Die Projektleitung liegt bei den Professorinnen Monika Dommann und Marietta Meier.

### Ziele des Projekts

im Zentrum des einjährigen Pilotprojekts stehen die Strukturen, die den sexuellen Missbrauch von Minderjährigen und Erwachsenen ermöglichten und es erschwerten, diesen aufzudecken und zu ahnden. Ebenso sollen mögliche Fragestellungen

und Methoden für nachfolgende Forschungsprojekte vorgeschlagen werden.

### Ein weiterer wichtiger Schritt

Bischof Joseph Maria Bonnemain, Ressortverantwortlicher des Fachgremiums «Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld» der Schweizer Bischofskonferenz und langjähriger Sekretär des Fachgremiums, antwortete auf die Frage, was die Studie für ihn persönlich bedeute: «Die flächendeckende Studie ist ein weiterer wichtiger Schritt, mit dem wir unserem Schuldbekenntnis konkrete Massnahmen folgen lassen. Die vertiefte Auseinandersetzung mit der Vergangenheit wird hoffentlich weitere Opfer dazu ermutigen, erlittene Übergriffe anzusprechen und gegebenenfalls anzuzeigen. Und sie liefert uns die Grundlage, um als Institution unsere Verantwortung noch entschlossener zu übernehmen und Strukturen so anzupassen, dass sie sexuelle Ausbeutung möglichst verunmöglichen. (pd)

# MEHR MITTEL FÜR ÖKUMENISCHE SEELSORGE

**Ab 2022 stellt die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz neu Mittel für eine ökumenische Koordinationsstelle für die Seelsorge im Gesundheitswesen sowie für die ökumenische Internet-Seelsorge bereit.**

Im Zentrum der Plenarversammlung der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) Ende November 2021 standen Entscheidungen über finanzielle Beiträge für kirchliche Institutionen und die Wahlen im Zentrum.

Alle zwei Jahre wählt die RKZ die Mitglieder ihrer Gremien und ihre Vertreterinnen und Vertreter in anderen Organisationen. 30 RKZ-Delegierte sowie etliche Expertinnen und Experten waren zu wählen, von denen sich die meisten für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung gestellt hatten. Einstimmig wiedergewählt wurden auch Renata Asal-Steger als Präsidentin sowie das fünfköpfige Präsidium der RKZ.

## **Mitfinanzierung pastoraler Aufgaben**

2022 stehen 8,85 Millionen Franken zur Mitfinanzierung gesamtschweizerischer und sprachregionaler Institutionen und Projekte der katholischen Kirche zur Verfügung. Zwei neue Vorhaben wurden

in die Mitfinanzierung 2022 aufgenommen: Der Aufbau einer ökumenischen Koordinationsstelle für die Seelsorge im Gesundheitswesen (See-IIG). Ebenfalls erhält die ökumenische Internet-Seelsorge ([www.seelsorge.net](http://www.seelsorge.net)) neu einen Betriebsbeitrag.

## **Evaluation [kath.ch](http://kath.ch), [catt.ch](http://catt.ch) und [cath.ch](http://cath.ch)**

Fünf Jahre nach der Gründung der drei sprachregionalen Medienzentren fand 2021 eine externe Evaluation der drei Webseiten statt. Die Ergebnisse werden nun von der zuständigen Fachgruppe SBK/RKZ und von den Medienzentren ausgewertet. Anschliessend soll über deren Konsequenzen für die Weiterentwicklung des Angebotes informiert werden.

Eingehend erörtert wurde in diesem Kontext auch der Umgang mit den Kontroversen um die redaktionelle Ausrichtung von [kath.ch](http://kath.ch). Zurzeit befinden die zuständigen Gremien über das weitere Vorgehen und die Durchführung einer Mediation. (pd)

# «SELIWE» AUFGELÖST

**Die Kinder- und Jugendhilfe Graubünden «seliwe» wurde aufgelöst. Das Vermögen geht an die Schwesterngemeinschaft «Seraphisches Liebeswerk Solothurn».**

Der Verein «seliwe», ursprünglich «Seraphisches Liebeswerk Graubünden», wurde vor 125 Jahren, im Jahr 1896, vom Bischöflichen Hofkaplan Dr. Johannes Ruoss zugunsten armer, verwahrloster Kinder gegründet. In jüngster Zeit leiteten die kantonalen und kirchlichen sozialen Institutionen die Unterstützungsgesuche an «seliwe» weiter. Direkt an «seliwe» gelangten lediglich Projekte in der Jugendarbeit.

Sämtliche Gesuche waren in den letzten Jahren stark rückläufig. Dies führte zum Entschluss, den Verein aufzulösen. An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 18. November 2021 im

Titthof Chur beschlossen die anwesenden Mitglieder einstimmig die Auflösung. Alle Einkünfte und Vermögen gehen an die Schwesterngemeinschaft «Seraphisches Liebeswerk Solothurn». Schon jetzt seien dort immer wieder Gesuche aus dem Kanton Graubünden eingetroffen. Selbstverständlich würden diese auch in Zukunft willkommen sein und wohlwollend behandelt werden, so die Zusage seitens der Schwesterngemeinschaft des «Seraphischen Liebeswerks Solothurn».

**Carla Breitenmoser-Mohr**

Gesuche sind zu richten an: Seraphisches Liebeswerk, Überbrückungshilfe, Gärtnerstrasse 21, 4500 Solothurn

# AGENDA IM JANUAR

## ST. FIDELIS LANDQUART



### Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart  
081 322 37 48  
sekretariat@kath-landquart.ch  
www.kath-landquart.ch

### Öffnungszeiten

#### Montag, Dienstag und Freitag

08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr

#### Mittwoch und Donnerstag

13.30–16.30 Uhr

### Gregor Zyznowski, Pfarrer

081 322 25 03  
079 516 73 77  
zyznowski@kath-landquart.ch

### Oliver Kitt, Religionspädagoge

081 322 12 74  
079 652 05 24  
kitt@kath-landquart.ch

### Cristina Brunswiler, Geschäftsführerin

081 322 37 48  
brunswiler@kath-landquart.ch

### Flavia Fausch-Walli, Sekretärin

fausch@kath-landquart.ch

### Beatrice Emery, Mitarbeiterin

emery@kath-landquart.ch

### Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum  
Aldo Danuser  
078 762 68 25  
danuser@kath-landquart.ch

### Bruderklauenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld  
Katja Butz, Mesmerin u. Hauswartin  
078 821 11 86

### Vereine und Gruppierungen

#### Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt, Landquart  
079 822 88 29  
kirchenchor@kath-landquart.ch

#### Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis  
079 760 67 49  
frauenbund.landquart@gmail.com

#### Senioren-Treff

Maria Rensch  
081 322 35 30

#### Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhlinger, Igis  
079 599 04 37  
willkommen@kolping-landquart.ch

#### Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart  
081 322 85 19  
samiklausverein@kath-landquart.ch

#### Jubla

Andrin Casutt, Landquart  
079 588 47 37  
andrin11@gmx.ch

#### Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati  
081 633 31 93

#### Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS  
079 330 06 44

#### Hrvatska katolička misija

fra Vine Ledušić  
081 641 11 33  
hkmgr@bluewin.ch

## Kirchenbus

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Fahrdienst  
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.  
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten  
nach dem Gottesdienst.

## Grusswort

Geschätzte Lesende

Während des Zweiten Weltkriegs wurde der schottische Pfarrer Donald Caskie, der in Frankreich lebte, ins Gefängnis geworfen, weil er alliierten Soldaten geholfen hatte, zu flüchten. Über seine Gefangennahme schrieb er später: «Es war eine äusserst demütigende Erfahrung, die einen Menschen leicht zur Verzweiflung führen kann. Aber die Kenntnis der Bibel hat mich davor bewahrt.» Zwar wurde ihm seine Bibel weggenommen, aber er sagte: «Ich hatte sie in meinem Herzen und in meinem Gedächtnis; so hat sie meinen Glauben und mein seelisches Gleichgewicht aufrechterhalten.» In einem anderen Gefängnis sah Caskie die Namen zahlreicher Gefangenen an die Wände seiner Zelle geritzt. Da fügte auch er etwas hinzu: «So spricht der Herr: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Wenn du durchs Wasser gehst, ich bin bei dir, und durch Ströme, sie werden dich nicht überfluten; wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt werden» (Jesaja 43,1–2). Bei diesen Worten dachte er auch an andere Gefangene und betete dafür, dass Gott ihnen Frieden geben möge. In wieder einem anderen Gefängnis erzählte ein Gefangener Caskie seine Geschichte: «Ich war drauf und dran, meinem Leben ein Ende zu setzen, als ich an der Wand Worte entdeckte, die mich innehalten liessen und mir Trost und Kraft spendeten. Jetzt fürchte ich mich nicht mehr. Ich werde diese Worte nie vergessen.» Caskie schluckte leer und strahlte schliesslich. Es waren die Verse, die er selbst in die Wand geritzt hatte. Das Gebet von Caskie war erhört worden. Liebe Gemeinde, die Geschichte von Pfarrer Caskie möchte uns Mut und Hoffnung spenden in einer schwierigen Zeit, die alles andere als sicher ist. Möge das neue Jahr jeden Menschen seiner Bestimmung näher führen. Allen Gottes Segen!

*Oliver Kitt*

## Gottesdienste/Anlässe



Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass beim Sonntagsgottesdienst um 10.15 Uhr nach wie vor eine Covid-Zertifikatspflicht und zusätzlich wieder eine Maskenpflicht an sämtlichen Veranstaltungen gilt.

Um allen die Möglichkeit zu bieten, einen Gottesdienst in unserer Pfarrei besuchen zu können, gilt bei allen anderen Gottesdiensten keine Zertifikats-, jedoch weiterhin Maskenpflicht (und die inzwischen gängigen Abstands- und Hygieneregeln). Beim Kaffee nach dem Mittwochs-gottesdienst gilt Covid-Zertifikatspflicht sowie Maskenpflicht, bis man am Platz sitzt.

Bitte beachten Sie, dass wir zum Zeitpunkt der Erstellung des Pfarreiblattes noch nicht wussten, wie die Bestimmungen im Januar sind. Halten Sie sich auf unserer Website [www.kath-landquart.ch](http://www.kath-landquart.ch) bezüglich News zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen auf dem Laufenden.

### Samstag, 1. Januar Neujahrstag

- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zum Neujahrsfest in der Pfarrkirche, anschliessend Apéro

Kein Abendgottesdienst in der Pfarrkirche

### Sonntag, 2. Januar

*Epiphanielkollekte für Kirchenrestaurationen an inländische Mission*

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Montag, 3. Januar

KATHOLISCHER FRAUENBUND  
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 19.30 Uhr Frauentreff im Pfarreizentrum

### Mittwoch, 5. Januar

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum



- 20.00 Uhr K-Treff im Pfarreizentrum  
Neujahrsapéro  
Wir stossen auf das neue Jahr an.

### Donnerstag, 6. Januar

#### Heilige Drei Könige

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
- 08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Pfarrkirche

### Freitag, 7. Januar

#### Herz-Jesu-Freitag

*Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)*

- 18.00 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Anbetung in der Pfarrkirche
- 19.30 Uhr Bibel-Teilen im kath. Pfarreizentrum

### Samstag, 8. Januar

- 18.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Sonntag, 9. Januar

*Kollekte für die Missio Sternsingeraktion*

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale



- 10.15 Uhr Feierliche Familien-Eucharistie mit Aussendung der Sternsinger in der Pfarrkirche

### Montag, 10. Januar

- 20.00 Uhr Meditationsabend mit Paula Zahner im Pfarreizentrum

### Mittwoch, 12. Januar

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 18.00 Uhr Gottesdienst zur Mitte des Firmweges und Begegnung mit dem Firmspender Bischof Joseph Maria Bonnemain in der Pfarrkirche

### Donnerstag, 13. Januar

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
- 08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Pfarrkirche



- 14.00 Uhr Senioren-Treff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum

### Samstag, 15. Januar

- 18.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Sonntag, 16. Januar

*Kollekte für SOFO, Solidaritätsfonds für Mutter und Kind*

- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zur Einheitswoche mit Pfarrer Michael Ott und Religionspädagoge Oliver Kitt in der Amanduskirche in Maienfeld
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche



Gleichzeitig Kinderkircha Ki-Ki zum Thema «Das schönste Geschenk» in der Lourdesgrotte

### Dienstag, 18. Januar

KATHOLISCHER FRAUENBUND  
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch»  
Gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum  
Anmeldungen bis Montag, 16 Uhr im Sekretariat, Telefon 081 322 37 48



## Gebetswoche für die Einheit der Christen

*Wir haben seinen Stern im Osten  
gesehen und sind gekommen, ihn  
anzubeten.*

(Mt 2,2)

### 18. bis 25. Januar

Die ökumenischen Gottesdienste zur Einheitswoche werden dieses Jahr am 16. Januar um 10 Uhr in der Amanduskirche in Maienfeld und am 23. Januar um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche gefeiert.



### Mittwoch, 19. Januar

09.00 Uhr Eucharistiefeyer in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum  
13.30 Uhr Erstkommunion Vorbereitungsnachmittag (Herrschaft) im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND  
LANDQUART - HERRSCHAFT



20.00 Uhr Kinoabend im Kino Sargans

### Donnerstag, 20. Januar

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt  
08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Pfarrkirche

### Freitag, 21. Januar



19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Pfarrkirche

### Samstag, 22. Januar

18.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Sonntag, 23. Januar

*Kollekte Gebetswoche für die Einheit der Christen*

08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld  
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale  
10.15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen in der Pfarrkirche

### Dienstag, 25. Januar

18.00 Uhr 3. Firmabend der Gruppe 1 im Pfarreizentrum

### Mittwoch, 26. Januar

09.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

### Donnerstag, 27. Januar

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt  
08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Pfarrkirche

### FÜR SENIOREN



14.00 Uhr Senioren-Treff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum  
18.00 Uhr 3. Firmabend der Gruppe 2 im Pfarreizentrum

### Samstag, 29. Januar

Priesteraushilfe am Wochenende aus dem Kloster Mels  
Kolping: Winterwanderung in Sarnen  
18.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Sonntag, 30. Januar

*Kollekte für die Schweizer Flüchtlingshilfe (Afghanistan)*  
08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld  
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale  
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

## Geburtstage Januar



### Dienstag, 4.

Ursus Cagienard, Landquart  
Isabelle von Salis-von Graffenried, Malans

### Mittwoch, 5.

Johann Joos, Landquart  
Pierre Pasquier, Igis

### Donnerstag, 6.

Waltraut Heeb-Gromes, Igis  
Peter Schmid, Malans

### Freitag, 7.

Winfried Senften, Malans

### Samstag, 8.

Yvonne Rieder, Igis

### Montag, 10.

Erwin Aebischer, Landquart  
Otilie Senften, Malans  
Alfonsina Tomaselli-Thomann, Igis

### Mittwoch, 12.

Ruth Marianne Zünd, Landquart

### Samstag, 15.

Maria Merluzzi-Martinuzzo, Landquart  
Lilly Möhr-Chiodera, Maienfeld

### Montag, 17.

Anton Adelrich Ignazius Hidber, Landquart

### Mittwoch, 19.

Remo Vogelsang, Maienfeld

### Donnerstag, 20.

Ruth Anna Scherrer, Jenins

### Freitag, 21.

Vinzens Blumenthal, Igis

### Samstag, 22.

Arnold Gmür, Maienfeld

### Donnerstag, 27.

Beat Villiger, Maienfeld

### Freitag, 28.

Constantina Allenspach, Landquart  
Margreth Hofstetter, Landquart

### Samstag, 29.

Rosa Gadiant, Landquart

### Sonntag, 30.

Ruth Anderes, Landquart  
Maria Therese Bernhardsgrütter, Maienfeld

### Montag, 31.

Olinda Tettamenti, Igis

## Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

### Rico Schraner aus Maienfeld,

geb. am 29. November 1927, verstorben am 5. November.

### Sophia Mathiuet aus Igis,

geb. am 7. November 1924, verstorben am 16. November.

### Josef Jetzer aus Landquart,

geb. am 4. November 1932, verstorben am 3. Dezember.

## Taufen



mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, welches durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, welches durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

**Lena Burkard**, der Eltern Michael und Katja Burkard-Ming aus Maienfeld, wurde am 27. November in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld getauft.

## Gedächtnismessen



### Samstag, 8. Januar

Anton Gähwiler-Bühler

### Sonntag, 9. Januar

Friedrich Patscheider

Hermine u. Albert Rankwiler-Homlicher  
Marianna Lori-Stocker

### Sonntag, 16. Januar

Gregorio Gamez-Lopez, Maria Sampetro  
Calle Fuentes, Stefan Krättli-Schatz  
Enrico und Thea a Marca-Beer  
in Maienfeld:

Wilhelm Alois Meusburger

### Sonntag, 23. Januar

in Maienfeld:

Emma und Emil Pazeller-Zellweger

### Sonntag, 30. Januar

Valentin Maissen-Bergamin  
Aurelio und Berta Gadola Nay  
Isabella Beiner-Netzer  
Max und Marie Ruegge-Marty

## Mitteilungen

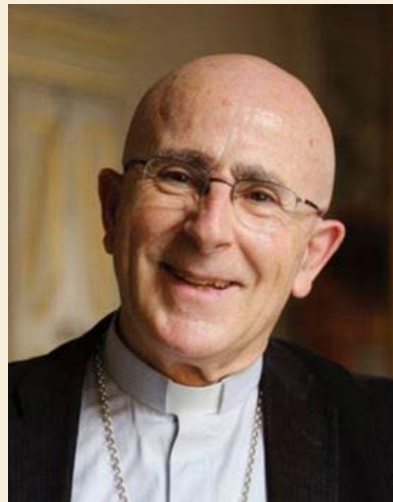
### Sternsingen 2022

Bald machen wir uns wieder als Sternsinger auf den Weg, um den Menschen in Spitälern, Heimen und Wohnungen eine spezielle Freude zu bereiten. Mit diesem Einsatz kann ein wertvoller Beitrag für die benachteiligten Kinder dieser Welt geleistet werden! Das Motto der Jahresaktion 2022 heisst «Gesund werden, gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit!» Mit der Aktion unterstützen wir speziell Kinder in Ägypten, Ghana und im Südsudan.

Die Sternsinger sind am 9. Januar zwischen 13 und 18 Uhr unterwegs (selbstverständlich wird auf die geltenden Corona-Massnahmen geachtet).

*Oliver Kitt*

### Gottesdienst zur Mitte des Firmwegs mit Bischof Joseph Maria Bonnemain



Letzten September unter dem Motto «Frohbotschafter» hat der Firmvorbereitungskurs unserer 23 Firmlinge begonnen. Bald sind die Hälfte der Firmabende vorüber. Mit einem Gottesdienst halten wir inne, blicken zurück und voraus. Zu diesem Gottesdienst kommt uns der neue Bischof Joseph Maria Bonnemain besuchen und steht der Liturgie vor. Alle Eltern und Patinnen/Paten sind zum Gottesdienst herzlich eingeladen. Im Anschluss findet der Begegnungsabend nur mit den Firmlingen statt. Den Jugendlichen wünschen wir weiterhin eine gute Vorbereitungszeit und Ausdauer für die zweite Hälfte ihres Firmweges mit Firmabenden, Sozialeinsätzen und dem Intensivtag. Es gibt noch einiges zu tun bis zum grossen Tag der Firmung.

*Oliver Kitt*

## Aus dem Kirchgemeindevorstand

An der Kirchgemeindeversammlung im November wurde das Budget 2022 mit einem kleinen Überschuss von CHF 35 000.– genehmigt. Der Steuerfuss wurde in Anbetracht der geplanten Investitionen bei 15% der einfachen Kantonssteuer belassen.

Der Gegenvorschlag des Vorstandes zur Solarinitiative wurde von der Versammlung angenommen. Pfarrkirche und Pfarreizentrum werden somit elektrisch miteinander verbunden, damit der überschüssige Solarstrom der Pfarrkirche im Pfarreizentrum direkt genutzt werden kann. Nach der Evaluation soll im Herbst 2023 über die Erstellung einer weiteren Solarstromanlage auf dem Dach des Pfarreizentrums abgestimmt werden.

Angenommen wurden auch die beiden Planungskredite über je CHF 12 000.– für die Renovation des Friedhofsgebäudes und der Eremitage Maienfeld.

## Aus dem Pfarreirat

Der Pfarreirat traf sich am 23. November zu einer ordentlichen Sitzung. Aus der Vielfalt der verschiedenen Geschäfte das Wichtigste kurz zusammengefasst:

- Ein wichtiger Punkt im Jahresprogramm bildet die Einweihung der neugestalteten Lourdesgrotte und das 400-Jahr-Jubiläum des hl. Fidelis im Frühjahr 2022.
- Das tägliche Kirchenglockengeläute (um 6 Uhr, 11 Uhr und 18 Uhr) hat heutzutage eher eine historische Bedeutung. Der Pfarreirat ist sich einig, grundsätzlich auch am Stundenschlag festzuhalten, das Morgenläute jedoch von 6 Uhr auf 7 Uhr zu verschieben.
- Es ist eine ökumenische Kulturreise mit der evang.-ref. Kirchgemeinde Landquart in die Westschweiz vom 22. bis 25. September 2022 geplant.
- Der Pfarreirat wäre sehr froh, wenn sich neue MitchristInnen mit uns gemeinsam auf den Weg machen und mit frischem Wind und Lebendigkeit unser Schifflein vorwärtsbewegen helfen. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

## Missione Cattolica

Carissimi tutti, buon anno!  
 Abbiamo appena chiuso con un anno che ha portato molte sofferenze e molte complicazioni. Ma tutto questo viene oppresso da nuovi calendari sorridenti, specialmente quelli in omaggio che vorrebbero naturalmente ricordarci negozi o istituzioni da favorire nel nuovo anno in corso. Il nostro sguardo viene distorto da una analisi sincera dell'anno passato per cercare di ributtarci in una vita caratterizzata da politiche e consumismo. Ma come è passato il 2021 così facendo passerà anche quest'anno e tutti quelli che ne seguiranno. Infatti i Vangeli ci insegnano che «Tutto passa, Dio solo resta.» Questo non è un dramma ma un monito per il credente di non temere i momenti difficili e di non rimanere turbato dagli eventi drammatici e da cambi dolorosi che sempre appariranno nella nostra vita. La venuta e la presenza di Gesù emana gioia e consolazione che tanto abbiamo bisogno. Auguriamo a tutti voi di riscoprire con noi quelle ali angeliche che ci permettono di superare i nostri problemi, quella speranza che va oltre ogni dolore e la fiducia di essere nelle possenti mani di chi inventò questo mondo incompreso nel quale possiamo occupare un piccolissimo posto. Grazie per continuare a seguirci, rimanete tutti in buona salute, con un caloroso abbraccio di pace e bene dal nostro Missionario Don Francesco e da chi vi pensa sempre,

Leonardo Benvenuto

## Kolping



### Neujahrsapéro

Wir wünschen allen Pfarreiangehörigen und Kolping-Interessierten ein gutes neues Jahr! Unser Neujahrsapéro am 5. Januar um 20 Uhr bietet die Möglichkeit, die Wünsche zum neuen Jahr persönlich auszutauschen. Alle sind herzlich willkommen.

### Winterwanderung in Sarnen

Das Team Kolping – Raum Mitte organisiert für alle Kolpingsfamilien eine Winterwanderung in Stalden/Sarnen mit anschliessendem Raclette. Bitte meldet euch über Whatsapp, damit wir Fahr-

gemeinschaften bilden können. Herzliche Einladung an alle.

### Hinweise zu unseren Veranstaltungen unter [www.kolping-landquart.ch](http://www.kolping-landquart.ch).

## Rückblick

### Cäcilienfest



Wir haben am Christkönigsfest die *Missa Populara* von Michael Schmolli gesungen. Viele anerkennende Kommentare haben uns sehr gefreut. Wir waren der erste Chor in der Schweiz, der diese *Missa Populara* aufgeführt hat. An dieser Stelle möchte ich unserer Dirigentin für die gute Vorbereitung des Chores und die Begleitung an Orgel und E-Piano, unserem Gastdirigenten Loris Zanolari für den tollen Einsatz als Gastdirigent und Ursina Brun für das ausschmückende Flötenspiel ganz herzlich DANKE sagen. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön allen Sängerinnen und Sängern für ihr Engagement in unserem Chor.

Reto Casutt, Präsident



Konzentriertes Einsingen vor dem Gottesdienst.

### Filmabend Fortuna

Bei Kolping ist es Tradition, dass der Präses einen Vereinsabend gestaltet. Unser Präses, Pfarrer Gregor, sucht dazu in gewohnter Weise einen interessanten Film aus. Im gemütlichen zweiten Teil des Abends, bei ausgewählten kulinarischen Köstlichkeiten, ist Platz für angeregte Gespräche. Im Spielfilm «Fortuna» wird die 14-jährige Äthiopierin Fortuna, zusammen mit anderen Flüchtlingen, von einer katholischen Klostersgemeinschaft in

den Schweizer Alpen aufgenommen. Aus den vielen Ereignissen ergeben sich ungeahnte Herausforderungen für das ganze Umfeld.

Jeder von uns war gefordert, das «Erlebte» zu verarbeiten.



## Vorschau



### Dankeschön-Abend

Wir hoffen sehr, dass wir 2022 – nach einem Jahr Pause – unseren traditionellen Dankeschön-Abend für jene, die während des vergangenen Jahres in unserer Pfarrei freiwillig mitgearbeitet haben, wieder durchführen können. Bitte reservieren Sie sich den Freitagabend, 11. Februar 2022, ab 18.30 Uhr. Nähere Details erfahren Sie in der persönlichen Einladung. Wir freuen uns auf ein paar gemütliche gemeinsame Stunden.

## VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



### Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat

Kantonsstrasse 15  
7212 Seewis-Pardisla  
Telefon 081 325 34 74  
pfarramt@kath-vmp.ch

www.kath-vmp.ch  
 facebook.com/kath.vmp

### Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen  
8.30 bis 11.30 Uhr

### Lars Gschwend, Religionspädagog

Telefon 081 325 34 74  
Mobile 079 229 02 57  
lars.gschwend@kath-vmp.ch

### Daniela Gschwend, Religionspädagogin

Telefon 081 325 34 74  
Mobile 079 287 23 78  
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

### Nadia Hartmann, Sekretärin

Telefon 081 325 34 74  
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

### Gottfried Varga, Messmer Schiers und Hauswart Schiers/Pardisla

Telefon 078 941 81 05

### Daniel Eichkorn, Messmer Pardisla und Seelsorge Altersheim Jenaz und Spital Chur

Telefon 081 325 34 74

### Ansprechperson Kirchenvorstand Thomas Jansing

Chräjaweg 4, Seewis Dorf  
Telefon 079 655 05 71  
thomas.jansing@kath-vmp.ch

### KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser Kirchen-TAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

**Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.**

Das KirchenTAXI wird durch «IM – Inländische Mission» mitgetragen.

### LIVE STREAM

Falls Sie dieses Logo finden, wird der Gottesdienst live im Internet auf unserer Website übertragen, [www.kath-vmp.ch](http://www.kath-vmp.ch).

## Gottesdienste

### Samstag, 1. Januar Neujahr

*Kollekte Epiphanieopfer*

18.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von

Pfr. A. Fuchs, musikalische Umrahmung Maria Hidber (Orgel) und Ignaz Hidber (Panflöte), anschliessend Neujahrsapero  
**(3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

### Sonntag, 9. Januar

*Kollekte Sternsingerprojekt Missio*

10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Kommunionfeier mit den Sternsängern in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von D. Gschwend und F. Eschmann  
**(ohne Zertifikat)**



**WORTGOTTESDIENST**  
SONNTAG, 09. JANUAR, 10.00 UHR  
KATH. KIRCHE SCHIERS  
**SPEZIAL STERNSINGER**

### Mittwoch, 12. Januar

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers  
**(ohne Zertifikat)**



### Sonntag, 16. Januar

#### Gebetswoche Einheit der Christen

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von L. Gschwend

**(3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

### Freitag, 21. Januar

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers  
**(ohne Zertifikat)**



### Sonntag, 23. Januar

*Kollekte Solidaritätsfonds für Mutter und Kind und SOS – werdende Mütter*

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von

Pfr. A. Fuchs  
**(ohne Zertifikat)**

### Montag, 24. Januar

19.30 Uhr Ökum. meditativer Impuls «Auftanken» im Raum der Stille im Restaurant Schössli in Seewis, gestaltet von L. Gschwend, Thematik: Spiritueller Impuls zu Fidelis von Sigmaringen  
**(3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

### Samstag, 29. Januar

*Kollekte SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind*

18.00 Uhr «Kanzelgespräch» Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von

L. Gschwend, Gast: Sensei Yves Mathis  
**(3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

## Weitere Daten

### Mittwoch, 5. Januar

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina  
**(Durchführung bitte im Bezirksamtsblatt beachten; 3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

### Freitag, 7. Januar

11.30 Uhr «Spies & Tratsch» – Mittagstisch in der Primarschule Fanas für alle 4. bis 6. Primarschulkinder

### Montag, 10. Januar

11.30 Uhr «Spies & Tratsch» – Mittagstisch in der kath. Kirche Seewis-Pardisla für alle Kindergarten- und Primarschulkinder

### Dienstag, 11. Januar

14.00 Uhr Caféstube in den Alterswohnungen Seewis Dorf  
**(Durchführung bitte im Bezirksamtsblatt beachten; 3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

### Mittwoch 12. Januar

16.10 Uhr Firmvorbereitung (1. OS) in der kath. Kirche Schiers  
Thema: Gemeinschaft

### Mittwoch, 19. Januar

13.15 Uhr Kaffee-Treff mit Beratung für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina  
**(Durchführung bitte im Bezirksamtsblatt beachten; 3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

16.10 Uhr Firmvorbereitung (2. OS) in der kath. Kirche Schiers  
Thema: Verantwortung

### Freitag, 21. Januar

17.00 Uhr Sternsinger, Ministranten-Anlass im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

### Dienstag, 25. Januar

14.00 Uhr Caféstube in den Alterswohnungen Seewis Dorf  
**(3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

### Mittwoch, 26. Januar

16.10 Uhr Firmvorbereitung (3. OS) in der kath. Kirche Schiers  
Thema: Gott vorstellen

### Donnerstag, 27. Januar

18.00 Uhr «Leseclub Bibel» für alle Interessierten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Leitung: L. Gschwend (bitte um Anmeldung bis am Montag, Tel. 081 325 34 74)  
**(3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

### Freitag, 28. Januar

14.00 Uhr Jass-Nachmittag im Pfarrsäli Seewis-Pardisla  
**(3G-Regel, Zertifikatspflicht)**

## Mitteilungen

### Gedächtnismesse

**Samstag, 1. Januar (Seewis-Pardisla)**  
Margrith Cadonau-Huonder

### Neujahrsgottesdienst

**Samstag, 1. Januar, um 18 Uhr in der kath. Kirche Seewis-Pardisla**  
Auch dieses Jahr starten wir mit sanften Klängen der Panflöte ins neue Jahr. Der Gottesdienst wird von Maria Hidber (Orgel) und Ignaz Hidber (Panflöte) sowie weiteren Musikanten mitgestaltet. Geplant ist im Anschluss ein Neujahrsumtrunk mit Röteli und Bündner Birnenbrot. Aus diesem Grund besteht eine **Zertifikatspflicht** für diesen Anlass.



### Gebetswoche für die Einheit der Christen: «Wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten.»

**Samstag, 16. Januar, 10 Uhr in der kath. Kirche Schiers**

Seit 1966 wird die Gebetswoche für die Einheit der Christen, deren Ursprünge bereits auf das Jahr 1910 zurückgehen,

von Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen und von der Kommission Glaube und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen vorbereitet. Jedes Jahr werden die Texte von einer anderen Region der Welt verfasst, 2022 vom Middle East Council of Churches.

Auch in diesem Jahr feiern wir zur Gebetswoche einen ökumenischen Gottesdienst mit Pfr. Aliaksandr Kuzmitski und Lars Gschwend.

Musikalisch wird der Gottesdienst vom Kiewer Ensemble BERISKA mitgestaltet.



### «Auftanken»: Spiritueller Impuls zu Fidelis von Sigmaringen

**Montag, 24. Januar, um 19.30 Uhr im Raum der Stille (Restaurant Schlössli Seewis)**

«Auftanken» ist ein Angebot der ref. Kirchgemeinde Seewis und kath. Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau. Abwechselnd meditativ und interaktiv gehen wir gemeinsam ein Stück Weg ausserhalb des Alltags. Meditativ tauchen wir ein ins Leben mit all seinen Höhen und Tiefen. Wir suchen nach Schätzen von Glaube, Liebe und Hoffnung. Interaktiv tauschen wir uns aus über Themen rund um Gott und die Welt.

Am 24. Januar um 19.30 Uhr feiern wir einen meditativen Impuls zu Fidelis von Sigmaringen. Dazu sind alle herzlich eingeladen. Neu finden unsere Feiern in Seewis im Raum der Stille im Restaurant Schlössli statt. Wir bekommen dort (siehe Foto) einen idealen Raum zur Verfügung gestellt.



### «Leseclub Bibel» im Januar

**Donnerstag, 27. Januar, 18 Uhr, Pfarrsäli Seewis-Pardisla**  
Gemeinsam entdecken wir, was die Bibel uns heute noch zu sagen hat. Das



Angebot richtet sich in erster Linie an Oberstufenschüler, aber auch Erwachsene sind herzlich dazu eingeladen. Wir lesen jeweils

eine Bibelstelle und sprechen anschliessend darüber. Es ist kein Vorwissen erforderlich, und jede und jeder ist herzlich willkommen, in die Welt der Bibel einzutauchen.

### «Kanzelgespräch» mit Sensei Yves Mathis

**Samstag, 29. Januar, 18 Uhr**  
**kath. Kirche Seewis-Pardisla**

Karate in einer Kirche? Am Samstag, 29. Januar, wird Sensei Yves Mathis am «Kanzelgespräch» teilnehmen und mit Lars Gschwend über die Werte sprechen, welche Karate vermittelt. Im Alter von 10 Jahren begann Yves Mathis mit Kyokushinkai-Karate in Trimmis. Mit Karate hat er eine Sportart gefunden, in der man zusammen trainieren und besser werden kann. «Im Wettkampf bist du jedoch auf dich allein gestellt – du alleine bist für deine Resultate verantwortlich», führt Yves Mathis aus. Yves liebt es, die Menschen an ihr Limit zu führen, so dass sie ihre Komfortzone verlassen müssen. Bei den Kindern schafft er es immer wieder, deren Stärken in den Mittelpunkt zu stellen und aufzuzeigen, wie wichtig Respekt gegenüber den Mitmenschen ist. Konzentration, Kraft tanken und der Umgang mit den Mitmenschen, dies ist der Grund, weshalb wir Karate an diesem Abend in die Kirche holen. Im Anschluss an den Gottesdienst ist wiederum ein gemeinsames Nachtessen geplant. Bitte informieren Sie sich vorher im Bezirksamtsblatt über dessen Durchführung.



### Jubiläumsjahr: 400 Jahre Fidelis von Sigmaringen

Es war eine verhängnisvolle Zeit. Während des Dreissigjährigen Krieges spielte sich in Graubünden der grosse Krieg nochmals im Kleinen ab. Das

Prättigau gehörte zum österreichischen Habsburgerreich, bekannte sich aber zunehmend zum reformierten Glauben. Nach dem Augsburger Religionsfrieden durfte der jeweilige Landesherr den Glauben seiner Bevölkerung bestimmen. Aus machstrategischen Gründen wurde das Prättigau für die katholischen Habsburger plötzlich wieder interessant. Deshalb liessen sie das Tal mit einigen Tausend Söldnern auf grausame Weise besetzen. Zum Abschluss sollte die Bevölkerung wieder zum katholischen Glauben gebracht werden. Den Auftrag dafür erhielt Fidelis von Sigmaringen, der Guardian des Kapuzinerklosters in Feldkirch. Im Januar 1622 machte er sich auf in das Tal, stiess aber wegen der vorhergehenden Ereignisse auf eine Mauer des Schweigens. Als weitere Massnahme



wurde die Bevölkerung gezwungen, seine Predigten anzuhören. Bereits die erste erzwungene Predigt kostete Bruder Fidelis das Leben. Am 24. April 1622 wurde er von der Kanzel gezerrt und vor der

Kirche erschlagen. Es war eine grausame Zeit, gewalttätig und mit vielfältigen Verstrickungen von Religion und Politik. Versöhnung ist angesagt zum Jubiläum der Ereignisse.

Deshalb starten wir das Jubiläumsjahr am Dienstag, 12. April 2022, mit einem Versöhnungsgottesdienst. Eine Gruppe von Menschen aus Feldkirch und Sigmaringen wird sich zu Fuss aufmachen, um in zwei Tagen einen Versöhnungsweg vom Kapuzinerkloster Feldkirch nach Seewis zu gehen. Als Abschluss ist an eine gemeinsame Versöhnungsgeste in der reformierten Kirche Seewis mit Bischof Joseph Maria Bonnemain geplant.

Aktivitäten, die wir im Jubiläumsjahr gemeinsam mit der reformierten Kirche Seewis, der politischen Gemeinde Seewis, Prättigau Tourismus und dem Kurverein Seewis planen:

*Versöhnungsgottesdienst mit Vertretern aus Feldkirch*

Dienstag, 12. April 2022, ca. 17 Uhr in der reformierten Kirche Seewis Dorf

*Theatralische Dorfführungen zu Fidelis in Seewis Dorf*

Buchbar ab April das ganze Jahr für Gruppen.

*Adventure-Game in der kath. Kirche Seewis-Pardisla «Der Fall Fidelis»*  
Buchbar ab April das ganze Jahr für Jugendgruppen und Teamevents

*Ausstellung: «1622er-Wirren – Krieg, Politik und Religion um Rätikon und Silvretta» im Gemeindesaal Seewis*  
8. April bis 22. April 2022

*Ausflug nach Sigmaringen (Geburtsort des hl. Fidelis)*

Sonntag, 15. Mai 2022

*Besuch des Musicals Fidelis in Feldkirch*  
Samstag, 2. Juli 2022, Abendveranstaltung in Feldkirch

*Ausflug nach Feldkirch (Besuch der Fidelis-Ausstellung und Klosterbesuch)*  
Sonntag, 4. September 2022

### Erwachsenenbildung Impulse für Eltern!

**Montag, 7. Februar, 19.30 Uhr**  
**ref. Pfarrhaus Grüsch**

«Brauchen Kinder Religion?» Viele Eltern tun sich schwer, mit ihren Kindern über religiöse Fragen zu reden, auch weil es kaum möglich ist, irgendwie «neutral» über das Thema zu sprechen: Es berührt die eigene Haltung zur Religion – und über die sind sich viele Eltern selbst unsicher. Trotzdem kommt man irgendwann nicht mehr drumherum, zu vielfältig sind im Alltag die Gelegenheiten, dem Thema zu begegnen. Und schon sind sie da, die harmlosen Kinderfragen: Wer wohnt eigentlich in der Kirche? Warum hängt der Mann da? Wo ist Gott? Viele Eltern beginnen dann zu überlegen, was sie zum Thema Religion sagen wollen und können.

Wir möchten euch an zwei Abenden Impulse und praktische Tipps geben, wie ihr euer Kind/euren Teenager begleitet könnt und die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen. Die Abende können auch einzeln besucht werden.

Anmeldung jeweils bis Freitag unter [www.kath-vmp.ch](http://www.kath-vmp.ch) oder [www.grueschfanafans-valzeina-ref.ch](http://www.grueschfanafans-valzeina-ref.ch) oder Telefon 081 325 34 74.

Folgende Abende sind geplant:

**Montag, 7. Februar, 19.30 Uhr**

**Montag, 14. Februar, 19.30 Uhr**



# GESEGNETES NEUES JAHR

Die haben es gut unter den Bündner Skipisten, die putzigen Tierchen, die uns auf unseren Sommerwanderungen noch mit ihren Pfiffen begrüsst haben. Aber wer denkt im Januar schon an die Murmeltiere?

Die wenigsten Snowboarder oder Skifahrerinnen werden sich Gedanken darüber machen, wer einige Meter unter der Schneedecke den Winter verbringt. Doch wie schön wäre es, den kalten Winter mit einem tiefen Winterschlaf vorbeiziehen zu lassen! Ende September ziehen sie sich bis drei Meter unter die Erdoberfläche in ihre Höhlen zurück und machen es sich gemütlich. Da reichen zweimal Ein- und Ausatmen pro Minute vollkommen. Spitzensportler schauen neidisch auf den Ruhepuls der Murmeltiere: Zwanzig kleine Herzschläge pro Minute.

Abgespeckt lockt schliesslich nach der Schneeschmelze die Frühlingssonne wieder an die frische Luft. Vom fröhlichen Treiben auf den Skipisten haben sie leider nichts mitbekommen.

Nein, dies ist keine neue naturkundliche Rubrik zu Beginn des neuen Jahres im Pfarreiblatt Graubünden. Der Blick in die winterlichen Bauten unserer kleinen Alpenbewohner ist eine Einladung, darüber nachzudenken, was mir letztlich Kraft gibt, Zeiten der Kälte durchzustehen. Denn auch im neuen Jahr wird es wiederum Momente der Ruhe, aber auch der Unruhe geben, und das ist gut so. Wer möchte denn schon die Hälfte seines Lebens verschlafen? Auch im neuen Jahr freuen wir uns über aufgeweckte Christen. Deshalb heisst es: «Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten und Christus wird dein Licht sein.» Dies schreibt Paulus an die Heiligen in Ephesus (nachzulesen im 5. Kapitel, Vers 14).

Und wer jetzt gleich Lust bekommen hat die Bibel aufzuschlagen wird im Vers 19 und 20 lesen: «Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder erklingen, singt und jubelt aus vollem Herzen dem Herrn! Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus!»



Wäre das nicht ein wunderbarer Neujahrsvorsatz? Singen, jubeln und Gott danken! Wer möchte da noch an einen Winterschlaf denken? Unsere Lebenszeit ist zu kurz, um die Hälfte im Winterschlaf zu verbringen!

So wünsche ich allen von Herzen auch in den kalten Monaten des Jahres oder in Zeiten der Trauer und Resignation viel Geborgenheit und Wärme! Und vergessen wir nicht: Die Frühlingssonne weckt wohl die schlafenden Murmeltiere, doch die Christussonne wird dereinst die mit Glauben und Liebe Genährten auferwecken zum ewigen Leben!

Gesegnetes neues Jahr!

Und zu guter Letzt ein herzliches Vergelt's Gott allen Seelsorgern und Seelsorgerinnen, allen Pfarreangehörigen für das Gute, das sie in der Nachfolge Christi auch hier im Kanton Graubünden tun.

**Jürg Stuker**  
Generalvikar für Graubünden

## IN AFFON CUL NUM «TALPA»

**Il dis da Nadal ein vargai, denton entochen la fiasta dil Batten da Jesus sesanflein nus aunc el cerchel liturgic da Nadal. En quei cerchel croda, culs 3 da schaner, era la fiasta dil num da Jesus.**

Geniturs san, ch'igl ei tut auter che sempel dad anflar in prenum adattau per in affon. Jeu seregordel aunc bein dil temps digl esser en speranza, cu il sfegliar els cudischs cun propostas per prenums e lur muntada s'udeva tier ina da mias occupaziuns preferidas. La finamira era d' anflar in num ch'ei sempels da scriver e pronunziar, che va a prau cul num da famiglia e – che plai buca mo a mi, mobein era agl um. E secapescha dueva la muntada dil num era buca esser in ballast pigl affon. Pia, ina pulita sfida.

Cheu eis ei iu pli sempel cun Maria e Giusep. Igl evangelist Mattiu scriva, ch'in aungel seigi cumparius a Giusep ed hagi detg: Maria vegn a parturir in feagl, e ti dueis metter num Jesus ad el, pertgei el vegn a spindrar siu pievel dils puccaus (Mt 1,21). Igl evangelist tschenta il num «Jesus» en connex cun la ragisch linguistica hebraica «jasa» che manegia «spindrar». Il num da Jesus ei pia program, el vegn ad esser il spindrader dil mund.

Denton – buca mo il num da Jesus, mintga num ei program. La finala purtein nus el per ordinari per veta duronta. El vegn duvraus, clamaus ed indicaus di per di. El ei nossa identitad! Ferton ch'il num da famiglia colligia nus cun nos parents, ha il prenum la finamira da individualisar e differenziar. El vul explicar, quala ni qual dalla famiglia che seigi manegiaus; essan nus gie dapli che sulet il feagl dalla mumma ni la feglia dil bab.

Ch'in num ei nossa identitad vegn jeu adina puspei pertscharta duront in batten dad in affon. Bugen dun jeu sin via als geniturs enqual patratg davart la muntada dil num digl affon. Ei para a mi impurtont ch'els sappien, tgei ch'els din a lur affon cun clamar il num. Ed ei para a mi era impurtont da saver dall'empermischun che Dieus dat a mintga battegiu: Hagies negina tema, pertgei jeu hai spindrau tei; jeu hai clamau tei per num; mes eis ti (Jes 43,1). Ed era: Mira, jeu hai nudau tiu num en mes mauns, jeu hai adina avon egl tei (Jes 49,16).

### Animals sco referenza

Il patratg, ch'in num ei era program, enconuscha la bibla buca mo en connex cun il num da Jesus. Interessants e per part era divertents ei il fatg che 74 prenums biblics da persunas derivan dad animals. Sch'enzatgi cloma ozildi suenter ad ina con-

vischina «vacca», «caura» ni «talpa» ei quei buca gest in compliment. El temps cu la bibla ei vegnida scretta era ei auter. Il animals vevan da lezzas uras ina schi aulta stema, che lur nums vegnevan bugen duvrai sco num pils agens affons. Buobas vegnevan numnadas cun preferenza tenor animals da casa che garantevan allas famiglias bien nutriment ed auters avantatgs e che semultiplicavan husliamein. Buobas survegnevan perquei nums sco Rahel (mumma nuorsa – stat per fritgeivladad e veta; siu latg ei simbol per la benedicziun da Diu), Rebekka (vacca – animal da diever che garantisce entras siu possess la benedicziun da Diu) ni era Hulda (talpa – cava vaus sutterans e sa sezuppar bein). Inspiraziun per auters nums feminins anflavan els denton era el mund selvadi, sco p.ex. Jael (capricorn – simbolisescha forza en in mund meis favorisau).

Nums masculins sedrizzavan bugen tenor animals fermes, sperts ed inschignus, sco p.ex. Simeon (pintga hiena – animal da rappina nocturn, enconuschents per sia malezia) ni Jona (columba – semova libramein, ha in bien senn d'orientaziun). Pia tut qualitads ch'ins giavischava era ad in feagl. Ozildi ein las valurs e qualitads ch'ins giavischa ad in affon bein empau autras che dil temps cu la bibla ei vegnida scretta. Ed en temps cun sensibilitad per las damondas da gender semischeidan las categorias da schlatteina pli e pli. Denton sun jeu perschuadida ch'il «nomen est omen» ha era ozildi sia valeta. E dil reminent porscha la bibla aunc adina in reh fundus per nums. Forsa ch'ei sto buca gest esser il num Nebucadnezar!

*Flurina Cavegn-Tomaschett,  
Teologa, Breil*





# RICORDATI DEL GIORNO DEL SABATO PER SANTIFICARLO

## Anno dopo anno, la vita scorre ...

Un anno che comincia porta con sé pensieri diversi: ricordi, speranze, nostalgie, rimpianti, desideri... E poi, lo sappiamo bene, non ci aspetta un anno facile, come non lo sono stati quelli che lo hanno preceduto: siamo un'umanità malata che si trova a vivere in un pianeta malato. Tutti, grandi e piccoli, giovani e vecchi hanno bisogno di sentire di non essere soli, perché anche l'anno che comincia lancerà certamente delle sfide, ci sarà da combattere e da soffrire, ci sarà da fare delle scelte e da impegnarsi, ci sarà da distruggere e da costruire.

Qualcuno può dire che un anno che comincia altro non è che una convenzione. Ed è vero, ma anche le convenzioni hanno il loro portato simbolico, e nulla ha forza simbolica più del tempo. Passa, corre, rallenta, impone trasformazioni ai nostri corpi e alle nostre vite, ma ognuna di queste cose può prendere un significato o un altro. Il tempo decide chi deve restare e chi deve partire, cosa ne sarà delle relazioni e dei desideri; il tempo unisce e separa, attribuisce valore e svaluta; il tempo chiama alla luce e sprofonda nel buio. Ogni giorno, ogni mese, ogni anno... Per molte culture il tempo è una divinità, capace di incutere terrore.

### Dio osserva il sabato

La fede biblica ribalta la prospettiva: il tempo non governa, ma è governato perché Dio è signore del tempo, lo abita non nel senso che lo scandisce, ma nel senso che ne decide i significati. La pagina che apre la Bibbia, cioè il primo racconto della creazione con cui ha inizio il libro della Genesi lo afferma con chiarezza: Dio abita il tempo perché ne fa, per i sei giorni della creazione, lo spazio della vita e della creatività, ma consacra poi il settimo giorno al riposo. È lui che decide quale qualità dare al tempo: tempo per il lavoro e tempo per il riposo. Prima che di una scansione cronologica si tratta di una scansione perché è Lui stesso, per primo, che vive l'alternanza tra «lavoro e riposo» e osserva il sabato: «Dio benedisse il settimo giorno e lo consacrò, perché in esso aveva cessato da ogni lavoro che egli aveva fatto creando» (Gen 2,3).

Per la tradizione biblica, quindi, la vita umana, qualsiasi sia la sua durata, è scandita, certo, dal calendario, ma è qualificata da quel significato che Dio stesso ha dato al tempo passando dal lavoro al riposo, passando cioè dalla capacità di trasformare il mondo al riconoscimento che nulla



di quanto noi facciamo ha senso, però, al di fuori di Dio.

### Tempo di Dio, tempo di festa

Per questo, per il popolo della Bibbia, il riposo diviene un comando: «Ricordati del giorno del sabato per santificarlo. Sei giorni lavorerai e farai ogni tuo lavoro; ma il settimo giorno è il sabato in onore del Signore, tuo Dio: non farai alcun lavoro, né tu né tuo figlio né tua figlia, né il tuo schiavo né la tua schiava, né il tuo bestiame, né il forestiero che dimora presso di te. Perché in sei giorni il Signore ha fatto il cielo e la terra e il mare e quanto è in essi, ma si è riposato il settimo giorno. Perciò il Signore ha benedetto il giorno del sabato e lo ha consacrato» (Es 20,8-11). Per Israele, santificare il tempo significava non essere sopraffatto dal tempo. Per questo, nel giorno di sabato (Shabbat), ogni antico israelita e ogni ebreo nostro contemporaneo, cessa di lavorare. È la celebrazione del sabato che ricorda a ciascuno e a tutto il popolo che al cuore di ogni vita c'è la liberazione da ogni tipo di vincolo.

Certamente, l'alternanza tra lavoro e riposo è uno dei lasciti valoriali con cui la cultura ebraica e cristiana hanno insegnato alle civiltà occidentali a umanizzarsi. Per gli ebrei, però, l'osservanza del sabato non comporta semplicemente l'astensione dal lavoro. Per questo, per loro come poi per i cristiani che hanno ereditato il comando biblico, ma anche per gli islamici, il «giorno del riposo» non deve perdere il suo significato teologico prima ancora che sociologico. Shabbat è allora giorno di luce e di festa: questo infatti è il fine di ogni nostro giorno o anno, di ogni nostro affanno o di ogni nostra relazione, come il fine di tutta la nostra vita.

*prof.ssa Marinella Perroni,  
Roma*

# KATHOLISCHE SOZIALTAGE FÜR EIN CHRISTLICHES EUROPA



Das Logo der Sozialtage verweist auf den heiligen Martin von Tours und zeigt die Szene, als er seinen Mantel teilt und die eine Hälfte einem frierenden Bettler gibt.

**Die dritten Katholischen Sozialtage finden vom 17. bis 20. März 2022 in Bratislava statt. Das Thema der Veranstaltung lautet «Europa nach der Pandemie: ein neuer Anfang». Dabei werden Themen wie soziale Gerechtigkeit, Solidarität sowie die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat diskutiert.**

Neben dem Vatikan sind der Rat der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE), die EU-Bischofskommission COMECE sowie die Slowakische Bischofskonferenz an der Organisation der dritten Europäischen Katholischen Sozialtage beteiligt. Rund 300 kirchliche Delegierte der Europäischen Bischofskonferenzen werden zusammenkommen, um über das Thema soziale Gerechtigkeit zu diskutieren.

Kardinal Jean-Claude Hollerich, Präsident der COMECE, fasste das Ziel der dritten Europäischen Katholischen Sozialtage folgendermassen zusammen: «Ziel ist es, über den Weg zu einem gerechten Aufschwung in Europa nachzudenken und zu diskutieren und durch diese Reflexion einen Beitrag zum Wiederaufbauprozess aus christlicher Sicht zu leisten.» Dies berichtete Vatican News. Egoistisches Verhalten und Materialismus müssten gesellschaftlicher Solidarität weichen, so der Kardinal. Die Last der sozioökonomischen Krisenfolgen könne nur gemeinsam getragen werden.

## Glaube und Politik

Hollerich, der im Namen der EU-Bischöfe sprach, ermutigte die Politiker zu einer Politik, die vom christlich Glauben motiviert ist. «Wenn Katholiken in Europa diese Politiker sehen, dann werden sie nicht in die Falle populistischer Politiker tappen, die den Namen des Christentums für ihre eigenen Zwecke benutzen, die nicht von einer wahrhaft christlichen Haltung getragen werden», so der Kardinal. Die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Politik sei genau eines der Themen, über die während der drei Europäischen Katholischen Sozialtagen nachgedacht werden soll. Religion könne man nicht aus dem öffentlichen Diskurs verdrängen. Die Delegierten der Europäischen Tage seien ebenfalls aufgerufen, den digitalen und technologischen Wandel zu analysieren, seine ethischen und anthropologischen Implikationen zu beurteilen. Schliesslich gehe es auch um die Umweltfrage, die ebenfalls im Mittelpunkt des Engagements und der Sorge des Papstes stünde. (pd)

## DEM DRUCK WIDERSTEHEN

**In Palästina haben sich rund 20 christliche Vereine und Organisationen zur «Versammlung christlicher Vereine in Palästina» zusammengeschlossen.**

Bei der Gründungskonferenz im Dezember 2021 an der Universität Bethlehem rief die Versammlung nach Angaben des Pressedienstes Fides alle palästinensischen Christen dazu auf, dem Druck und den Versuchungen zu widerstehen, die sie zur Auswanderung treiben.

Die Christen sollen die Leiden ihres eigenen Volkes auf sich nehmen, um gemeinsam mit ihren muslimischen Brüdern die palästinensische Heimat aufzubauen. Das Treffen stand unter dem Motto «Geboren und verwurzelt in diesem Land».

An der Veranstaltung nahmen u.a. der Bürgermeister von Bethlehem, Anton Salman, der emeritierte Bischof der Lutherischen Kirche in Jordanien und im Heiligen Land, Munib Younan, und Youssef Daher, Direktor des Jerusalem Inter-Church Centre, als Vertreter des Weltrates der Kirchen teil. Im Schlusskommuniqué des Treffens fordern die Teilnehmer die palästinensische Autonomiebehörde auf, Sicherheit und Schutz für alle Bürger zu gewährleisten sowie die Rechtsstaatlichkeit aufrechtzuerhalten. (pd)

## BEDEUTENDE GESCHENKE

Am 6. Januar, an Epiphanie, feiern wir die Ankunft der Drei Könige beim Jesuskind. Weisst du, was sie als Geschenke mitgebracht haben? Und was diese Geschenke bedeuten?

Caspar hat dem Jesuskind **Myrrhe** gebracht. Myrrhe ist ein getrocknetes Baumharz und wurde früher in der Medizin bei Entzündungen und zur Einbalsamierung von Verstorbenen verwendet.

Melchior überreichte dem Jesuskind **Gold** als Geschenk. Gold wird als kostbarstes Gut angesehen, das einem König, dem Sohn Gottes, würdig ist. Im alten Persien galt Gold als Heilmittel gegen Geschwüre, Haarausfall, Mundgeruch und schlechte Augen.

Balthasar schenkte dem Jesuskind **Weihrauch**. Weihrauch galt als göttliches Symbol. Im antiken Griechenland wurde Weihrauch als Wundheilungsmittel, bei Erkrankungen der Atemwege und bei Verdauungsproblemen empfohlen. Die entzündungshemmende Wirkung von Weihrauch wurde bei Untersuchungen bestätigt.



© Atelier le Righe

**Musst Du bisweilen von Weihrauch husten?** Dann kannst Du sicher sein, dass es sich um weniger gute Qualität handelt. Im Frühsommer schaben Arbeiter an einzelnen Stellen des Weihrauchbaumes die Rinde ab. Sogleich tritt ein klebriger Saft heraus, der schnell trocknet. Die Harztropfen der ersten Ernte sind teilweise nur wenige Millimeter gross und dunkel bis bernsteinfarben. Erst ab der dritten Ernte werden die Harztropfen bis etwa einen Zentimeter gross und weiss. Sie sind bis 15 Mal teurer als die Harztropfen der ersten Ernte und sehr begehrt. In der Kirche wird meist eine mittlere Qualität von Weihrauch benutzt, dem Anis und Styrax (Balsam) beigemischt wird. Der meiste Weihrauch kommt heute aus Somalia.

# HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

... es noch viel mehr Osterbräuche gibt?

## IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden  
78/2022

Herausgeber  
Verein Pfarreiblatt  
Graubünden, Via la Val 1b  
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das  
entsprechende Pfarramt  
verantwortlich.  
Adressänderungen sind an  
das zuständige Pfarramt  
Ihrer Wohngemeinde zu richten.  
Bitte keine Adressänderungen  
an die Redaktion.

Redaktionskommission  
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-  
da 10a, 7018 Films-Waldhaus  
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche  
Sabine-Claudia Nold, Bären-  
burg 124B, 7440 Andeer  
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint  
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage  
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden  
geht an Mitglieder der Kirch-  
gemeinden von Albula, Ardez,  
Bonaduz-Tamins-Safiental,  
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,  
Cazis, Celerina, Chur, Domat/  
Ems-Felsberg, Falera, Films-  
Trin, Landquart-Herrschaft,  
Illanz, Laax, Lantsch/Lenz,  
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,  
Martina, Paspels, Pontresina,  
Rhäzüns, Rodels-Almens,  
Sagogn, Samedan/Bever,  
Samnaun, Savognin, Schams-  
Avers-Rheinwald, Schluein,  
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,  
St. Moritz, Tarasp-Zernezz,  
Thusis, Tomils, Trimmis,  
Untervaz, Vals, Vorder- und  
Mittelp räutigau, Zizers.

Layout und Druck  
Casanova Druck Werkstatt AG  
Rossbodenstrasse 33  
7000 Chur

Titelbild: Glockengeläut wie  
an Silvester und Neujahr  
strukturierte einst unseren  
Alltag. Foto: iStock

... wir am **1. Januar** das **Hochfest der Gottesmutter Maria** feiern? Papst Pius XI. richtete dieses Fest 1931 ein und legte es auf den 11. Oktober. Bei der Liturgiereform (1970) wurde es auf den 1. Januar verlegt.

... das Fest «Taufe des Herrn» am Sonntag nach Epiphanie gefeiert wird? Es erinnert an die Taufe Jesu durch Johannes Baptist im Jordan. Mit dieser Taufe beginnt Jesu öffentliches Wirken.



Segen, den die Sternsinger an die Haustüre schreiben.

... die **Buchstaben C, M und B** im Segen, den die «Könige» mit Kreide an die Haustür schreiben, nicht für die Namen der Könige – Caspar, Melchior und Balthasar – stehen? Die drei Lettern stehen für die lateinische Abkürzung «Christus mansionem benedicat», Christus segne dieses Haus. Die drei Kreuze sind Zeichen für den Segen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der Stern steht für den Stern von Bethlehem, dem die Sterndeuter auf dem Weg zur Krippe gefolgt sind.



... folgende **Adoray-Anlässe** stattfinden:  
2. Januar, 19 Uhr, Open Adoray,  
Seminarkirche St. Luzi. Chur. 16. und  
30. Januar, 19 Uhr, Adoray-Lobpreis-  
abend, Seminarkirche St. Luzi, Chur

... der Vorstand von Caritas Schweiz Peter Lack zum neuen Direktor gewählt hat? Lack folgt auf Peter Marbet und war bisher Direktor des Schweizerischen Samariterbundes. Der neue Direktor von Caritas Schweiz tritt die Stelle Mitte April 2022 an.

... dass wir am **28. Januar** des **Heiligen Thomas von Aquin** (1255–1274) gedenken? Der Dominikaner ist einer der einflussreichsten Theologen und Philosophen und ein Hauptvertreter der Scholastik. 1323 wurde er von Papst Johannes XXII. heiliggesprochen.

Fragt ein Mann den lieben Gott: «Was ist für dich ein Jahrhundert, Gott?» – «Nur eine Sekunde», antwortet Gott. «Und was ist für dich eine Million?» – «Nur ein Rappen.» – «Würdest du mir bitte einen Rappen geben?», fragt der Mann. – «Natürlich», sagt Gott. «Warte bitte eine Sekunde.»